

Die Feststellung fällt nach Wüst (Avifauna Bavariae I. p. 548) in die für den Mornell typische Zugzeit. Trotzdem sollte auf diese Art im Vorderen Karwendel geachtet werden. Brutten wurden zwar bislang weder für das Hochallgäu, noch für den Bayerischen Wald bestätigt, aber sie sind nicht auszuschließen, da sich der Mornell in den letzten Jahren eher wieder ausbreitet.

Prof. Dr. W. Engelhardt,
Generaldirektion der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns,
Menzinger Str. 71, 8000 München 19

1984 dreimal Eistaucher *Gavia immer* am Ammersee

Im Januar, März und April 1984 wurden am Ammersee zum ersten Mal in diesem Jahrhundert Eistaucher gesehen. Da möglicherweise ein Einflug nach Mitteleuropa stattgefunden hat, werden unsere Daten hier mitgeteilt, um Material dazu zu liefern.

1. Beobachtung: Am 14.1.1984 sah F. FRÖBEL an der Neuen-Ammermündung einen Eistaucher, dessen Kennzeichen wie Größe und Habitus, heller speerförmiger Schnabel, „Teilhalsband“, Kopfform und Farbe, heller Augenring usw. sehr gut zu erkennen waren. Nach Aussage von FRÖBEL entsprach das Äußere des Seetauchers sehr genau dem Schwarzweißbild in E. O. HÖHN, Die Seetaucher, Neue Brehmbücherei Nr. 546 (Abb. 6), also dem Jugendkleid.

2. Beobachtung: A. BERNECKER und Dr. H. HÖRL entdeckten am 10.3.1984 einen Eistaucher nördlich Herrsching bei Ried, den sie ausgiebig mit einem gleichzeitig anwesenden Prachtttaucher vergleichen konnten. Auf ihrem Telefonanruf hin fand auch ich am Nachmittag den Taucher. Da er nur etwa 80 m vom Ufer entfernt schwamm und tauchte, waren alle Kennzeichen bestens zu sehen, und zwar wie oben bei FRÖBEL. Die helle Schuppung auf dem Rücken wies wiederum auf einen Vogel im Jugendkleid. Zusätzlich zu dem oben erwähnten Bild in der Brehmbücherei fand ich die Schwarzweißbilder in A. RICHTER, M. SCHWARZ & R. WINKLER, Orn. Beob. 67, 1970: 133–138, und F. HEISER, 81. Ber. Naturwiss. Vereins Schwaben 1977: 53–55, sehr treffend.

3. Beobachtung: Schließlich meldeten Anneliese, Doris und Wolfgang NOË sogar 2 (!) Eistaucher, die sie am 27.4.1984 südlich von Breitbrunn etwa 30 Minuten eingehend beobachten konnten. Die Taucher hielten sich ca. 100 m vom Ufer entfernt auf und schwammen bisweilen im Verband mit 2 Prachttauchern, so daß die einwandfreie Bestimmung mit Spektiv keine Schwierigkeiten machte.

Die Tatsache, daß zwischen der ersten und zweiten Beobachtung 2 Monate lagen und daß es bei der dritten Beobachtung 2 Eistaucher waren, während in den ersten beiden Fällen mit Sicherheit kein zweiter Vogel anwesend war (genügend lange Beobachtungszeiten!), läßt vermuten, daß es sich um vier verschiedene Individuen gehandelt hat. Dann ist anzunehmen, daß nicht nur am Ammersee Eistaucher waren. Von 1984 ist mir bis jetzt eine weitere Feststellung bekannt geworden (1 Ex. am 28. 2. 1984 am Bodensee: OAG Bodensee, Rundbrief Nr. 92).

Dr. Johannes Strehlow, Brahmsstr. 4, 8034 Germering

Erste erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* in Bayern 1982 am Ammersee

Der Bericht von K. P. BELL (Anz. orn. Ges. Bayern 23, 1984: 234–235) über einen weiteren Brutversuch der Schwarzkopfmöwe 1984 in Bayern (Franken) gibt Veranlassung mitzuteilen, daß am Ammersee Schwarzkopfmöwen 1982 erfolgreich gebrütet haben.

Schon ein Jahr zuvor hatte ein Paar im NSG „Vogelfreistätte Ammersee Südufer“ auf einem künstlichen Nistfloß gebrütet. Umgeben von 9 brütenden Flußseeschwalben-Paaren und deren ständigen Angriffen ausgesetzt, hatten die beiden geschlüpften Jungen nur 4–5 Tage überlebt (J. STREHLOW, Anz. orn. Ges. Bayern 20, 1981: 170–173).

Unerwartet blieben uns die Schwarzkopfmöwen treu. 1982 tauchte die erste am 27. 3. am Südostende des Sees auf, am 2. 5. zählten K. JUNGHANS, G. TRAWNIK und H. WIRZ 5 ad. an der Möwen-Insel. Diese fünf fanden H. PRAHL und ich am 26. 5. bei der Nesterzählung auf der Möwen-Insel wieder, außerdem zwei Schwarzkopfmöwen-Gelege in etwa 2 m Abstand voneinander mit 4 und 3 Eiern. Unter den mehr als 1 000 Lachmöwen-Gelegen fanden wir die Schwarzkopfmöwen-Nester beim möglichst raschen Zählen nur dadurch, daß sich die Altvögel darauf niederließen. Nester und Eier waren kaum von denen der Lachmöwen zu unterscheiden (deren Eier ja außerordentlich in Färbung und auch Größe variieren). Etwas feineres Nestbaumaterial unter Verwendung von Schilfrispen fiel auf (Dias vorhanden). Um die Möwen nicht unnötig lange zu stören, nahmen wir an den Eiern keine Messungen und genauen Farb- und Strukturvergleiche vor. Bei einer Umrundung der Insel 3¹/₂ Wochen später am 21. 6. trafen C. KRAFFT und ich auf 3 fast flügge und gleich große Schwarzkopfmöwen-Junge, die inmitten einer Schar von Lachmöwen-Jungen im Flachwasser standen. Sie fielen sofort durch ihre Größe, den dickeren Schnabel und die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24_1](#)

Autor(en)/Author(s): Strehlow Johannes

Artikel/Article: [1984 dreimal Eistaucher Gavia immer am Ammersee 90-91](#)